Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Glöcklein

Das Glöcklein - aus der Posse: "Einer von unsre Leut'"

Vorländer'sche Buchdruckerei

1860

Das Glöcklein

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421065

Visual Library



Das Glöcklein.

(Aus der Posse: „Einer von unsre Leut'.“)

1. Ob einer Jude oder Christ
Auf diesem Erdenrund,
Thut etwas er, was recht nicht ist,
Macht's ihm dies Uhrwerk kund;
Es fängt gar bald zu schlagen an,
Wenn wir uns sind bewußt,
Daß etwas nicht sei recht gethan,
Zusammen zieht's die Brust.
Drum überhöret nicht,
Was leis' das Glöcklein spricht;
Dann werdet ihr mit frohem Muth
Der Stund' entgegen gehn,
Der Stunde, wo das Uhrwerk einst
Bleibt plötzlich stille steh'n.

2. Zum Arzt kommt eine arme Frau:
„Mein Kind macht mir gar bang!“
Doch er muß zu 'nem Millionair,
Da ist ein Kind auch krank.
„Ach, lieber Herr, es stirbt mir ja!“
„„Na, habt euch nicht so sehr!
Bei euver Armuth ist so'n Kind
Nur ein Mitesser mehr.““
Er hört das Glöcklein nicht,
Das leise zu ihm spricht:
Ob einer arm und elend ist,
Ob vornehm oder reich,
Es bleibt bei ihres Kindes Noth
Der Mutter Schmerz sich gleich.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Ein Dichter hat mit Fleiß gestrebt,
Doch ach! was ist sein Lohn?
Sein Werk nur Einen Abend lebt,
Ihn trifft noch Spott und Hohn.
Daß er im Stoffe sich vergriff,
Verzeiht nicht das Parterr;
Das Ding muß werden ausgezischt,
Meint ein sehr junger Herr.
Er hört das Glöcklein nicht,
Das leise zu ihm spricht:
Bedenk des Dichters Fleiß und Müh'!
Sein Herz voll Hoffnung schlug;
Daß ihm das Werk mißlungen ist,
Ist Strafe schon genug.

4. Wie war die Welt so jubelvoll,
Als jüngst erschienen war
Der Tag, der einst vor hundert Jahr
Den großen Mann gebar.
Gefeiert ward er überall
Im allerhöchsten Glanz,
Und in der Armuth Kammer selbst
Umwand sein Bild ein Kranz;
Doch bei dem Jubelsang,
Was sprach des Glöckleins Klang?
Ein Leben voller Qual und Noth,
Geehrt erst unterm Moos, —
Dies, deutscher Sänger, ist zumal
Auf Erden hier dein Loos.

5. In Friedenszeit wie ist es schön,
Wenn alle Künste blüh'n,
Wenn herrlich alle Felder sieh'n,
Fabriken Vortheil zieh'n.
Doch alles wird, 'sist unerhört,
Durch kriegerischen Sinn
Und wilde Kampfeslust zerstört;
Man opfert Menschen hin.
Man hört das Glöcklein nicht,
Das mahnend leise spricht:
O Menschen, haltet Frieden doch,
Was nützt der ew'ge Streit?
Bedenkt, wenn ihr auch hier wohl siegt,
Dort herrscht Gerechtigkeit!

Landesbibliothek Oldenburg

iß gestrebt,
Lohn?
Abend lebt,
nd Hohn.
ergriff,
rr;
ausgezischt,
herr.
icht,
iß und Müh'!
schlug;
ungen ist,
belvoll,
hundert Jahr
nmer selbst
Kranz;
s Klang?
nd Noth,
ist zumal
s schön,
steh'n,
erhört,
erstört;
nicht,
en doch,
eit?
ier wohl siegt,
!

Landesbibliothek Oldenburg